

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ite
62
67
80
91
96
02
08
14
20
27

Erstes Kapitel.

Die Ankommringe.

Hoch oben auf steilabschüssigen Felswänden thronte einst, weit hinauf und hinab in das herrliche Donauland schauend, die mächtige Ritterburg Aggstein. Unter den Stromburgen Österreichs, welche einst unserm Vaterlande zum Schutze, gewiß aber auch zur Zierde gereichten, galt Aggstein als eine der hervorragendsten und schönst gelegenen. Heute freilich liegt der einstens so gewaltige, kühne Bau in Trümmern, und von den hohen Zinnen und majestätischen Thürmen erzählen nur mehr kahle, in die Lüfte ragende Mauerüberreste, — sprechende Zeugen der Vergänglichkeit aller irdischen Pracht und Herrlichkeit. Der Wanderer, der diese öden Räume betritt, kann sich eines geheimen Schauers nicht erwehren. Dort, wo einst so fröhliches, geschäftiges Treiben geherrscht, dort ist es jetzt so einsam, so todtenstille. Die Windsbraut nur heult zuweilen klagend durch die Nizen der geborstenen Mauern, und hungrige Dohlen umkreisen von Zeit zu Zeit krächzend mit trägem Fittig die starrenden Trümmer. Wo einst an wolbesetzter Tafel der Burgherr und seine Kämpfen so fröhlich geschmaust, wo die goldenen Becher voll des perlenden Weines fleißig die